



AFRICAN YOUTH FOUNDATION
Afrikanische Jugendhilfe e.V.
Fondation de la Jeunesse Africaine

ORGANISATORISCH

AYF/ABEN/2006/1/Rev.2
30. Oktober 2006

Deutsch

AFRIKANISCHES FIRMEN- UND UNTERNEHMERSCHAFTSNETZWERK
(AFRICAN BUSINESS AND ENTREPRENEURSHIP NETWORK, ABEN)

Erste Sitzung

Bonn, 19.-21. Oktober 2006

Tagesordnungspunkt 1

AKTIONSPLAN

Endgültiger Entwurf

Dieser strategische Plan befindet sich weiterhin in der Form eines letzten ENTWURFS. Über Rückmeldungen zu diesem Entwurf würden wir uns freuen. (Bis spätestens zum 08. Nov. 2006)

I. EINLEITUNG

1. Dieses Dokument setzt den Schwerpunkt auf die Herausforderungen, denen sich die AYF (African Youth Foundation, Afrikanische Jugendhilfe e.V.) im Zeitraum von 2006 bis 2008 stellen wird. Die AYF ist fest entschlossen, mit diesem Plan die Nachhaltigkeit der Lobby-Plattform, welche auf dem Open-Forum durch die Mitglieder und Teilnehmer geschaffen wurde, zu verbessern, es verschiedenen Organisationen und den Partner auf jährlicher Basis und zu Ad-hoc-Themen zu ermöglichen in den Dialog zu treten. Solche Themen sind: Die Implementierung neuer Strategien zum Einfluss und den Effekten von Migration, die Förderung von Jugend-Initiativen, Wohlförderung durch Diasporas in Europa und Afrika, und Investitionen und Unternehmertums-Angelegenheiten, welche Diasporas im Gast- oder Geburtsland betreffen. Die Lobby-Plattform wird darüber hinaus als Instrument zur Verbesserung der weltweiten Jugendpolitik dienen. Dabei spielt vor allem die europäische Politik zur Inklusion der benachteiligten afrikanischen Jugend eine große Rolle. beizutragen - insbesondere der in Europa, für eine Einbeziehung der benachteiligten afrikanischen Jugend. Die Herausforderungen und Strategien für die Organisation, um jeden dieser Punkte in Angriff zu nehmen, werden in diesem strategischen Plan ausführlich beschrieben.

2. Die Schlüsselfunktionen des Strategiepapiers, welches während des Forums diskutiert wurden beinhalten:

- a. *Signalisieren* von Projekten gegenüber allen Mitgliedern und Interessenvertretern; Pläne für die Verwaltung und Organisation des Projekts, insbesondere in der Förderung des interkulturellen Dialogs und des Verständnisses im Geiste des Respekts vor Verschiedenheit;

- b. *Identifizieren* neuer Rahmenbedingungen zur Problemlösung, einschließlich von Strategiemodellen, Branding-Ansätzen und Krisenmanagement-Modellen, die im Planungszeitraum Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein werden;
 - c. *Setzen* von Zielen, über deren Erreichen die AYF und Partnerorganisationen Bericht erstatten werden;
 - d. *Leiten* des Netzwerks in der operativen Planung einschließlich:
 - i. Setzen von Prioritäten: Die besten Einflussmethoden auf Führungen wirksam einsetzen, um Unternehmen und politische Gemeinschaften in Europa und Afrika einzubinden und zu stärken
 - ii. Zuweisen von Mitteln
 - iii. Überwachen der Durchführung
3. Der strategische Plan soll ein öffentliches Statement zu den gemeinsamen Visionen, Werten und der Ausrichtung der AYF sein. Er wurde erweitert, um Folgendes zu beinhalten:
- a. Beiträge der Diaspora und ihre Einbindung in Erziehung, Ausbildung, Unternehmen und Investitionen (personelle und finanzielle) in europäischen und afrikanischen Ländern; und
 - b. regelmäßige Beratungen mit externen Stakeholdern, beispielsweise dem Europarat, im Namen der Diaspora-Jugend und

II. HINTERGRUND

4. Die afrikanische Jugend in der Diaspora und in Afrika sieht sich mit einigen interessanten Veränderungen und Problemen konfrontiert. Einige davon sind auf externe Faktoren außerhalb ihrer Kontrolle zurückzuführen und andere durch die Notwendigkeit, ihre Mobilisierung und ihre Ressourcen, sowohl personelle als auch finanzielle, zu überprüfen und zu rationalisieren.
5. Europa verfügt über starke personelle Kapazitäten, während es Afrika an solchen Kapazitäten mangelt. Dieses Problem ist besonders wichtig für die afrikanische Region, welche eine große Anzahl Fachleute in der Diaspora hat, die zum Erfolg anderer Kontinente beitragen, während dem afrikanischen Kontinent eine kritische Masse an Entwicklungsplanern und Fachleuten fehlt, um Projekte und Initiativen zu Gunsten des Kontinents zu planen und umzusetzen.
6. Die Jugendlichen, sowohl in der Diaspora als auch in Afrika, sollten nach einer Periode der Veränderung und Restrukturierung auf nationaler Ebene mit einer vergleichsweise soliden Basis diese Periode erreichen, die zum internationalen Niveau führt. Wir müssen in der Lage sein sicherzustellen, dass wir auf eine gesteigerte Nachfrage reagieren können und daher sollte es Möglichkeiten für die Diaspora geben, an Entwicklungsbelangen sowohl im Gast- als auch im Herkunftsland beteiligt zu sein.

III. JUGENDENTWICKLUNGSPOLITIK

7. Es wurde eine Jugendentwicklungspolitik (Youth Development Policy, YDP) entworfen, um die Ziele auf diesem Gebiet zu umreißen. Die afrikanische Jugend in Europa/der Diaspora sowie bestimmte Jugendprogramme sollen ermutigt werden, Eckpfeiler eines langfristigen Planes zu sein, der – so glaubt man – durch die Förderung einer Ausbildung für eine demokratische Bürgerschaft in einem informellen Ausbildungskontext zu einer allgemeinen Verbesserung der Stärkung der Zivilgesellschaft in Europa führen wird. Berücksichtigt werden Finanzierungsmittel und ein realistischer Zeitrahmen für die Umsetzung der verschiedenen Elemente dieses Plans.

8. In diesem Prozess sind für die jungen Menschen klare Berufswege wichtig. Die derzeitige Zunahme der Ausgrenzung afrikanischer Jugendlicher aus der Mitwirkung der Diaspora in der europäischen Zivilgesellschaft führt dazu, dass Talente vergeuden werden und die allgemeine Qualität gemindert wird. Auch wenn die Notwendigkeit einer Wahlmöglichkeit erkannt wird, muss dieser Punkt angesprochen werden.

9. Von großer Notwendigkeit ist eine ausgeprägte Strategie, die zum einen jungen afrikanischen Menschen helfen wird Wege zu finden, sowohl den Herausforderungen, denen sie sich gegenüber sehen, als auch ihren eigenen Bestrebungen gerecht zu werden, sowie zum anderen die Entwicklung von Jugendpolitik in Europa und die Bereitstellung geeigneter Gesetzgebungen und Strukturen im Einklang mit den spezifischen Merkmalen jedes Landes unterstützen wird, um Wege zu suchen, die Mobilität der afrikanischen Jugend in Europa zu fördern.

IV. EINE KOORDINIERTER INSTITUTION

10. Bildung eines Diaspora-Investitions-Netzwerks innerhalb bestehender Organisationen wie der AYF. Dieses soll Menschen ausbilden und über bereits bestehende Projekte informieren sowie darüber, wie man am besten sowohl in Europa als auch in Afrika investieren kann - zum Beispiel: ***Afrikanisches Firmen- und Unternehmerschaftsnetzwerk (African Business and Entrepreneurship Network, ABEN)***

a. ABEN könnte auf dem afrikanischen NEPAD-Wirtschaftsgipfel 2007 in Deutschland gestartet werden.

11. Dieses Netzwerk kann gemeinsam mit europäischen und afrikanischen Regierungen jährliche Investment-Messen (personelle und finanzielle) ausrichten, um Projekte vorzustellen, neue Strategien festzulegen und erfolgreiche Projekte zu unterstützen, sowie das Bewusstsein für und das Bekenntnis zu Menschenrechten und Demokratie bei jungen Menschen schärfen;

12. Diese Institution sollte sich regelmäßig mit allen Stakeholdern in der Diaspora und Afrika treffen, um in Anbetracht der anhaltenden Analyse der nationalen Jugendpolitik über den bisherigen Fortschritt Bericht zu erstatten. Das ermöglicht es uns, in Erfahrung zu bringen, was in anderen Ländern geschieht, und aus ihren Erfolgen und Misserfolgen zu lernen.

13. Die Notwendigkeit wird bestehen, ein Gremium aus Botschaftern und Regierungsbeamten einzusetzen (in der Diaspora und in Afrika), das an solchen Sitzungen beteiligt ist und die beauftragt sind, als Teil ihres Geschäftsbereichs, an solchen Sitzungen teilzunehmen, um die Einbindung der afrikanischen Diaspora in Projekte und Aktivitäten in Europa wie auch in Afrika auszunutzen. Ein weiteres Augenmerk sollte auf Repräsentanten in der europäischen Region für die afrikanische Jugend in Europa gerichtet sein, die noch nicht gefunden wurden.

V. SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE EFFEKTE

14. Der Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, insbesondere durch die Bekämpfung der Ausgrenzung, und zur Vermeidung von Erscheinungen, die speziell junge afrikanische Menschen betreffen, und einige generelle Faktoren, die sich auf den Planungszeitraum auswirken, werden sein:

(a) **Schaffung breiter Einnahmenströme und Entwicklung finanzieller Unterstützung**

15. Die Methoden der Projektfinanzierung müssen angesprochen werden. Die Finanzierung von Jugendprojekten kann nicht isoliert betrachtet werden oder als Angelegenheit ausschließlich europäischer Förderorganisationen. Wenn die Organisation Erwartungen erfüllen soll, müssen Teilnehmer und Aktivisten alle fähig sein, Erwartungen zu erfüllen.

16. Das System der Mitgliedschaft wird überprüft werden, und ein Diskussionspapier wird vorbereitet werden, das für die Einführung eines Systems der persönlichen Mitgliedschaft eintritt. Dieses wird als Priorität angesehen werden. Wo es möglich ist, wird die AYF mit Dritten zusammenarbeiten, um Mitgliedschafts-Dienstleistungen zu gewährleisten und wird sicherstellen, dass ein Beitrag aus allen erzeugten Einnahmen an die AYF zurückfließt, wo es relevant ist.

(b) Technologie und Kommunikation

17. Neue Technologien und Verbesserungen der Kommunikation bedeuten, dass Organisationen überdenken, wie sie strukturiert sind. Diese Veränderungen bieten die Gelegenheit, bei reduzierten Kosten effizienter zu arbeiten. Ausbildung, Training oder Capacity Building können für die Jugend von Vorteil sein, aber es kann auch zu Konflikten führen zwischen denjenigen, die das Projekt kontrollieren, und denen, die es verwerten wollen. Alle Trainings-Teilnehmer und Projektleiter müssen sich diesen Problemen stellen, um einen Kontrollverlust zu vermeiden.

VI. HAUPTERGEBNISBEREICHE (KEY RESULT AREAS)

18. Um die Ziele der AYF zu unterstützen, wurden die folgenden Hauptergebnisse identifiziert:

(a) Steigerung der Beteiligung bei allen Aspekten der Ausbildungsprojekte

19. Ausbildung bedeutet vor allem die Teilnahme an und das Profitieren von Schulungen und Unterricht. Geldgebende Organisationen mögen an der Finanzierung von langfristigen Projekten nicht interessiert sein – Das könnte sich mit der Zeit jedoch ändern, insbesondere da sich die Technologie entwickelt und uns ermöglicht, unsere Programme besser abzudecken. Die komplette Struktur hängt von denen ab, die unterrichtet und ausgebildet werden.

20. Diese Ziele und Prioritäten sollen mit folgenden Methoden erreicht werden:

- i. Entwicklung von Untersuchungen über Probleme, die jungen Menschen am wichtigsten sind;
- ii. engere Einbindung junger Menschen in Entscheidungen, die sie betreffen, und in das Management von Programmen und Ressourcen;
- iii. eine multidisziplinäre und interkulturelle Herangehensweise;
- iv. Anpassung und Öffnung von Programmen und Strukturen gegenüber Veränderungen in der Gesellschaft;
- v. Anregung und Unterstützung der Kreativität und des kritischen Verstandes junger Menschen.
- vi. Anerkennung der Beiträge Jugendlicher. Z.B.: Auszeichnung der Jugend des Monats

(b) Informations- und Kommunikationsnetzwerke verbessern

21. AYF wird eine aktive und sich entwickelnde Webseite etablieren, die jungen Menschen den Zugang zu Informationen und neuen Informationstechnologien ermöglichen wird. Darüber hinaus wird Mitgliedern freier Speicherplatz für einen systematischen Austausch von Informationen und „Good Practices“ sowie zur Einreichung von Artikeln angeboten werden, die in unseren vierteljährlichen Zeitschriften oder Rundbriefen gedruckt werden sollen. Es ist beabsichtigt, dieses Netzwerk mit der Zeit weiterzuentwickeln und mit den betreffenden Organisationen, Lehr- und Ausbildungsbetrieben zu verknüpfen.

(c) Die Medien

22. Einbindung westlicher Medien in Jugendversammlungen und der Einsatz von Diaspora-Journalisten, um für positive afrikanische Initiativen zu werben. Möglicherweise Einrichtung einer Diaspora-Medien- oder Öffentlichkeitsarbeits-Institution, um weltweit für die Sache zu werben.
23. Schaffung einer Zeitung, die Menschen darüber informiert, was geschieht und sowohl im Vorfeld als auch im Verlauf von Tagungen darüber berichtet. Sie dient zur Schärfung des Bewusstseins und soll darüber informieren, was AYF auf globaler Ebene anstrebt.
24. Weitere Methoden und Möglichkeiten der Neuen Medien, z.B.: Internet-Radio sollten einbezogen werden.

VII. STRATEGIEN

25. Um die Hauptergebnisbereiche zu unterstützen, müssen folgenden Strategien eingesetzt werden:
26. Steigerung der Beteiligung bei allen Aspekten der Ausbildungsprojekte durch:
- (i) Aufbau von Kooperation, um durch die Förderung neuer Formen der Mitwirkung Jugendlicher eine ausgewogene Entwicklung von Jugendstrukturen in allen Mitgliedsstaaten anzuregen; Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und aller Bewegungen, die darauf abzielen, die Demokratie zu untergraben;
 - (ii) Förderung des Images von Ausbildungsprojekten als leicht zu lernen, vergleichsweise günstig und allen Teilnehmern zugänglich;
 - (iii) Abzielen auf bestimmte Marktsektoren, vor allem in den Ausbildungsprojekten und Entwicklung gezielter Werbung und Programme, um diese Zielgruppe zu erreichen, einschließlich der Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen, die die Zielgruppen repräsentieren oder Kontakt zu ihnen haben;
 - (iv) Koordinierung der Entwicklung konsistenter Ausbildungs- und anderer Programme zur Ablieferung durch die Jugend, NROs und Ausbildungsbetriebe. So wird denen, die neu im Programm sind, garantiert, eine erfreuliche, sichere und lohnende anfängliche Erfahrung gemacht zu haben und den Wunsch zu haben, weiter zu machen;
 - (v) Pflegen der Kooperation zwischen allen Teilnehmern, die an der laufenden Angeboten von Ausbildungsprojekten beteiligt sind, insbesondere zugehörige Organisationen, Sponsoren und andere Anbieter, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten, die den vorhandenen Teilnehmern geboten werden, attraktiv und relevant sind und helfen werden, eine anhaltende Beteiligung zu sichern;
 - (vi) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, um junge Menschen zu lehren, Verantwortung zu übernehmen. Dies wird eine größere Teilnahme an Ausbildungsprojekten begünstigen. Außerdem muss gewährleistet werden, dass die Förderung und die Durchführung von Programmen vernünftig geplant, finanziert und koordiniert wird.
- (a) **Die Wettbewerbsfähigkeit der AYF soll weiterhin gefördert werden durch**
- (i) *Einführung* und Förderung klarer Berufswege für die Jugend durch die Unterstützung spezieller Initiativen, Workshops und die Schaffung von „Meilenstein-Ereignissen“ und zugehörigen Ausbildungsprogrammen,

- (ii) *Förderung* aller Aspekte von Ausbildung, insbesondere solche Kurse in der Informationstechnologie, der Mitarbeiterführung und Unternehmensleitung, die spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten aufbauen würden, die auf eine Vielzahl junger Leute übertragbar wären;
 - (iii) *Identifizierung*, Unterstützung und Förderung von zentralen Veranstaltungen, um einen hohen Lehrstandard zu fördern;
 - (iv) *Einrichtung* einer effektiven Datenbank, um die Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und Jugendorganisationen in der Diaspora und in Afrika zu fördern, z.B. Euromed networking group.
 - (v) *Entwicklung und Vorschlagen* geeigneter strategischer Ansätze und Programme zur Einbeziehung der Jugend in der Diaspora, die ihnen die Wichtigkeit des Beitrags zu ihren Gesellschaften lehren und, noch wichtiger, sie mit dem Wissen darüber ausstatten wird, wie man effektiv in Ausbildung und Entwicklungsprojekte investiert.
- (b) Angemessene Vertriebsnetze sicherstellen durch**
- (i) *Zusammenarbeit* mit AYF und anderen Stakeholdern, um die Rollen und Verantwortlichkeiten aller an der Durchführung der Ausbildung beteiligter Organisationen klar zu definieren;
 - (ii) *Anbieten* von Jugendbildungsprogrammen und, in Zusammenarbeit mit AYF, Foren, die Gelegenheiten bieten, "optimale Vorgehensweisen" zu diskutieren und zu entwickeln.
 - (iii) *Verbesserung* des Lebensstandards für die Jugend durch die Einrichtung und Förderung von Programmen, die junge Menschen ermutigen und ausbilden.
- (c) Die Interessen der Teilnehmer schützen durch**
- (i) *Gewährleistung* geeigneter Maßnahmen für die Jugend durch die Entwicklung von Vorschriften, einschließlich der Geldgeber und AYF-Satzungen und Ausbildungsvorschriften;
 - (ii) *Überwachung* beantragter Vorschriften und anderer Entwicklungen, die sich auf das Programm auswirken könnten, Berücksichtigung der Implikationen solcher Vorschriften und gegebenenfalls Lobbyarbeit, um sicherzustellen, dass keine Maßnahmen ergriffen werden, die die Geldgeber oder das Statut der **AYF** nachteilig beeinflussen würden;
 - (iii) *Aufnahme* von Verbindungen mit gesetzlichen und anderen Organisationen zu Angelegenheiten, die generell die Durchführung von Ausbildungsmaßnahmen wie Workshops, Seminare etc. beeinflussen könnten.
- (d) Breite Einnahmenströme schaffen und finanzielle Unterstützung entwickeln durch**
- (i) *Annoncieren* relevanter kommerzieller Gelegenheiten gegenüber dritten Parteien, Sicherung einer direkten finanziellen oder einer Unterstützung durch Sachleistungen für Programme und Aktivitäten und Gewährleistung, dass die Programme und zugehörigen Leistungen in Übereinstimmung mit dem Vertrag und zur Zufriedenheit aller Parteien erbracht werden;

- (ii) *Entwicklung* von Aktivitäten, womöglich in Verbindung mit Dritten, insbesondere dort Bedarf besteht;
 - (iii) *Anhaltende* Beobachtung weiterer Finanzierungsquellen und aktives Bemühen um solche Fördermittel, sobald sie verfügbar sind - entweder direkt oder durch das Vorbringen jeder identifizierten Finanzierungsquelle vor dem Ausschuss der AYF.
- (e) **Informations- und Kommunikationsnetzwerke verbessern durch**
- (i) *Festlegung* einer Strategie für die Nutzung von Informationstechnologie mit dem Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Entwicklung eines Netzwerks und der Verwendung von Verteilerlisten, um den Informationsfluss zu verbessern und die Kommunikationskosten zu reduzieren;
 - (ii) *Vernetzung* der zukünftigen AYF-Büros, sobald es die Finanzierung erlaubt, über eine Einwahl oder ein ähnliches System, um die Verwaltung einer zentralen Datenbank durch entfernte Benutzer zu ermöglichen und einheitliche Unterlagen und die Erhaltung von Informationen sicherzustellen;
 - (iii) *Aufbau* einer Datenbank derjenigen, die in Partnerländern an den Programmen beteiligt sind, um den direkten Kontakt mit Einzelpersonen zu ermöglichen, sowie einer Datenbank mit Verbänden und anderen relevanten Organisationen, die sowohl elektronisch als auch per Post verteilt werden soll;
 - (iv) *Erstellung* eines Öffentlichkeitsarbeits- und Kommunikationsplans, der gewährleisten wird, dass Projekte während des Aufbaus ab dem Jahr 2007 und darüber hinaus eine angemessene Beachtung in den Medien finden und der die Medien und andere interessierte Parteien mit Informationen versorgt.

VIII. HAUPTZIELE

27. Die unten aufgelisteten Hauptziele stützen sich auf die oben beschriebenen Strategien. Ein detaillierter Arbeitsplan wird basierend auf den vereinbarten Hauptzielen von Partnern und Stakeholdern erstellt werden.

- (a) Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen entwickeln, die jungen Menschen in ihren Ländern neue Möglichkeiten eröffnen, das Bewusstsein für und die Beteiligung an Bürgerrechten und der Bürgerschaft für diejenigen in Europa bewirken und migrationsgebundene Schwierigkeiten und Integrationsprobleme in Ländern vermeiden, die Flüchtlinge aufnehmen.
- (b) der Jugend durch Lehrgänge eine Gelegenheit zur persönlichen Entwicklung bieten, durch die sie von einer Ausbildungsart auf nationalem und internationalem Niveau profitieren werden;
- (c) dabei helfen, Arbeitslosigkeit und Armut zu verringern, indem man junge Menschen ermutigt, Unternehmensführung als eine Karriereoption zu berücksichtigen und Führungsqualitäten und Erfahrungen mit Problemlösungen zu erweitern; In den Ländern der jugendlichen Teilnehmer die Übertragung gelernter Fähigkeiten in positives bürgerliches Handeln fördern.

28. Das endgültige Strategiepapier wird einigen Institutionen und Organisationen zwecks Partnerschaft und Unterstützung.